

Bildergeschichten

die das Leben beschreiben

Von Maire

Kapitel 6: Bin ich unsichtbar?

„Sanji beweg deinen Hinter! Ich brauch die Zwiebeln jetzt und nicht erst Morgen!!“

„Wenn du diese blöden Zwiebeln brauchst, schäle sie doch selber!! Alter Sack!“

„Wie war das!?“

Sanji knirschte mit den Zähnen, als er das schnelle poltern des Holzbeines vernahm. Er fand es nervig wenn sein Onkel ihm Befehle erteilte. Und das tat dieser oft!

„Was hast du gesagt!?“ Erschien Jeff von seinen Augen und starrte zu ihm runter. „Hör mir mal zu Freundchen! Du kannst froh sein, das ich dich hier Zwiebeln schälen lassen!!“

„Jaja...“ Unterbrach Sanji ihn. „Eigentlich würde ich auf der Straße leben und nicht mal wissen was Zwiebeln überhaupt sind...“ Stur sah er weiter auf das Gemüse, seine Augen tränkten, aber nicht wegen dem Schälen. Ihm tat es sehr weh, das Jeff immer und immer wieder darauf herum haken musste, das er ihn aufgenommen hatte, obwohl er gar nicht mit Kindern konnte. Er selbst konnte ja wohl nichts für, dass seine Eltern gestorben waren.

„Mein einfach deine Arbeit und wir kommen klar, verstanden?“

Der kleine Junge nickte nur und zog einmal die Nase hoch.

Jeff ging wieder, ohne ein weiteres Wort.

„Nimm ihm das nicht zu krumm, Kleiner. Du weißt doch wie er ist.“, trat einer der Köche zu ihm.

„Mhmmh..“

„Komm schon Sanji. Lachen, nicht heulen. Lass die Zwiebeln nicht gewinnen, ja?“ Sanji blinzelte leicht und schielte kurz zu Carne. Dann nickte er wieder, diesmal entschlossener. Er ließ sich davon sicher nicht unterkriegen. Er würde kämpfen.

„Du Carne..?“

„Ja?“

„Kannst du mir nachher wieder bei den Hausaufgaben helfen? Jeff hat bestimmt wieder keine Zeit...“

„Klar.. Wenn wir Feierabend haben, einverstanden?“

„Ja!“, grinste der Kleine nun wieder. Den Koch mochte er.

„Patty kommt ja gleich, da können wir uns dann eher verdrücken.“, fügte der Dunkelhaarige noch hinzu. Mit deutlich mehr Eifer schälte Sanji weiter und war innerhalb weniger Minuten fertig.

„Ich geh schon mal hoch!“

„Alles klar. Vergiss aber nicht dich zu waschen.“

„Ich bin nicht blöd, du Holzkopf!“, schoss er sofort zurück. Er lebte nun schon fast 11 Jahre hier. Er wusste mittlerweile wie es hier lief.

„Jaja, ist ja gut kleiner Klugscheißer.“

„Hey!!“

„Jetzt geh schon, bevor Jeff noch was einfällt.“

Schneller als die anderen Köche schauen konnten, war Sanji nach oben gerannt. Er und Jeff lebten über den Restaurant, welches seinem Onkel gehörte.

Er ging in sein Zimmer und holte sich saubere Sachen, ehe er im Bad verschwand um sich zu waschen. Zehn Minuten später kam er wieder raus und machte sich daran seine Hausaufgaben aus seinem Ranzen zu holen.

Eine Stunde verging, erst dann kam Carne in seiner Alltagskleidung zu ihm.

„Hey. Tut mir leid, das es so lange gedauert hat. Wir hatten noch eine Besprechung.“

„Kein Problem. Bin mit dem anderen schon fertig... Nur Mathe halt nicht..“, schob er dem Mann sein Heft zu. „Ich versteh das mit diesem Primzahlen einfach nicht..“, schmollend schob er seine Lippen vor. Er war nicht dumm, aber Mathe und er, waren einfach keine Freunde. Plus und Minus, sowie Mal und Geteilt waren kein Problem. Aber alles weitere, erschien nur als Zahlengewirr in seinem Kopf. „Dann zeig mal her.“ Carne zog das Heft an sich und las sich alles durch. Dann begann er dem Kleinen alles so gut wie möglich zu erklären.

Es verging eine weitere gute Stunde, bis sie fertig waren.

„Danke Carne.“

„Kein Problem.“, zerzauste er das blonde Haar.

„Hey!“, beleidigt, stoppte Sanji die Hand, grinste dann aber, als er Carne lachen sah.

„Ich geh dann jetzt wieder, Jeff kommt bestimmt gleich.“

„Mhmh.. mal sehen..“

„Bis morgen dann Sanji..“, verabschiedete sich der Koch und ließ ihn alleine in der Wohnung zurück.

Schnell packte Sanji seine Schultasche für den nächsten Tag und ging dann in sein Zimmer. Dort legte er sich mit einem Buch ins Bett, davor zog er sich noch schnell um. Eben mit Carne hatte er eine Kleinigkeit gegessen und auf Jeff warten brauchte er auch nicht. Dieser würde erst spät in der Nacht heim kommen. So war es jeden Tag.

„Hey Sanji! Da bist du ja.“

„Hey Vivi.“, grinste er dem Mädchen zu und stellte seine Schultasche ab.

„Und? Hast du das Buch schon gelesen?“, trat sie zu ihm und lächelte ihn an.

„Noch nicht ganz.“, gab er zu. „Jeff will in letzter Zeit immer, dass ich in der Küche helfe.“

„Oh... Kommst du da dann überhaupt noch zum lernen?“

„Ja... Bekomm ich schon hin. Keine Sorge.“

Sie nickte. „Wenn du dann fertig bist, fangen wir mit dem Referat an, ok? Aber lass dir nicht mehr zu viel Zeit.“

„Ich versuchs.“, nickte Sanji und setzte sich.

„Denke ich auch. Haben wir ja sonst immer.“, stimmte Vivi zu und setzte sich neben ihn.

Im selben Moment trat ihre Lehrerin ein und begann den Unterricht.

„Hey Vivi, kommst du?“ Ein Junge, der Parallelklasse, öffnete die Tür, kaum das die Klingel zur Pause gerufen hatte.

„Corsa? Oh...“ Sie sah zu Sanji. „Bis nachher.“, stand sie auf und verschwand.

Der Blonde nickte nur.

'Vivi hat es gut. Sie wird immer abgeholt..'

Er stützte seinen Kopf auf der Hand ab und sah raus. Zwar hatte er ein paar Freunde, aber die hatten eben auch Freunde und hingen lieber mit denen ab. Sanji seufzte. Das lag wohl nur an Jeff. So dachte er sich das jedenfalls. Sie alle hatten Angst vor Jeff. Verständlich, irgendwie.

In jeder Pause saß er hier und beobachtete die anderen Kinder auf dem Schulhof. Auch heute sah er wieder raus. Sein Blick flog wieder raus und verding sich bei einem besonderen Kind.

„Da ist er wieder....“, murmelte er, stand auf um seine „Beute“ besser im Auge zu behalten.

„Oh man.... ob... er mich wohl je erkennt?“

Es waren 5 Jahre vergangen seit sie sich das letzte Mal gesehen hatten. So lange waren sie getrennt gewesen und nun war er seit schon 3 Monaten auf seiner Schule und trotzdem hatte Sanji sich noch nicht getraut ihn anzusprechen. Er hatte Angst vor seiner Reaktion, auch wenn er das niemals zugeben würde. Damals war er zu ihm gegangen, wie fast jeden Tag, doch an diesem hatte niemand aufgemacht.

Ein Mädchen aus der Nachbarschaft, hatte ihm dann gesagt, dass die Leute aus dem Haus umgezogen waren.

Fassungslos hatte er das Mädchen angesehen. Er konnte es nicht glauben. Er war einfach allein gelassen worden, ohne ein Wort zurück gelassen.

„Nicht daran denken.“, schüttelte er den Kopf. „Bleib bei der Sache!“

Schnell sah er wieder zu ihm. Er hatte ihn vermisst. Auch das würde er wohl nicht zugeben.

„Wann bin ich so ein Feigling geworden?“, fragte er sich leise und straffte die Schultern. „Na los, Sanji! Geh zu ihm.“

Er drehte sich um und rannte runter. Als er auf dem Hof angekommen war, atmete er kurz durch und ging weiter. Er hatte ein klares Ziel vor Augen.

'Mann bin ich aufgeregt!'

Er wischte seine Hände an seiner Hose ab. Dann stand er vor ihm.

'Er sieht aus wie damals.', schmunzelte er. Wie gerne würde er durch das grüne Haar wuscheln. Solange hatte er es nicht mehr gesehen.

Er öffnete den Mund und wollte, „Hey“, sagen, doch im selben Moment wurde er angerempelt und stolperte zwei Schritte zur Seite.

„Tschuldigung! Hey Zorro.“ Ein Blauhaariges Mädchen trat zu diesem und schlug ihm auf die Schulter.

„Mh? Kuina? Was willst du?“

„Sei nicht immer so mürrisch! Lach auch mal, du Trantröte!“

„Hey!“

„Schon gut. Komm schon. Wir müssen zum nächsten Unterricht.“

„Koshiro wird schon nicht meckern.“

„Nur weil er mein Vater ist, heißt das nicht, dass er dich immer in Schutz nimmt!“, sah sie ihn mahnend an.

„Was hat das eine mit dem anderen zu tun?“, sah er verwirrt zurück. „Naja... dein Vater und meiner kennen sich... du weißt schon, was ich meine...“, zuckte sie mit den Schultern.

„Is ja gut...“ Er stand auf und hob seinen Blick. Nur kurz sah er den blonden Jungen an, der sie die ganze Zeit angegafft hatte an. „Glottz nicht so, Blondie!“, murrte er und ging los.

Sanji zuckte zurück.

„Zorro? Sein nicht immer so unfreundlich.“, folgte sie ihm. Kurz darauf waren sie verschwunden.

„Äh...“ Sanji blinzelte. „Was... war das?“ Zorro hatte ihn ja nicht mal richtig angesehen. „Das.. ging daneben.“ Niedergeschlagen ließ er die Schultern hängen und trottete zurück zum Klassenraum. Das war nicht das erste Mal. Zwar hatte er beim ersten Mal nicht versucht ihn anzusprechen, aber Zorro hatte ihn quasi über den Haufen gerannt und sich nicht mal entschuldigt. Man konnte also sagen, erster und zweiter Kontakt gescheitert.

Oben angekommen ließ er sich auf seinen Stuhl fallen und ließ den restlichen Unterricht über sich ergehen. Das war so demotivierend. Er hatte Zorro so vermisst, aber der schien ihn einfach nicht wieder zu erkennen. Er hatte sich doch gar nicht verändert, außer das er eben gewachsen war, aber sonst?

Als der Unterricht zu Ende war, erhob er sich und ging los. Heute hatte er seinen Kochkurs und er liebte es zu kochen. Nicht unbedingt bei Jeff, denn der behandelte ihn wie einen Sklaven. Aber wenn er selbst am Herd stand... Das gehörte einfach zu ihm.

Er grinste und betrat die Schulküche. Er war immer der Erste. Die anderen machten immer erst ihre Pause. Aber er fühlte sich eben hier drin eben am wohlsten.

„Oh Sanji? Du bist schon da?“ Frau Jonathan trat zu ihm.

„Hallo Frau Jonathan.“, lächelte er.

„Willst du schon anfangen?“

„Gerne. Haben sie denn was für mich?“

„Du könntest das Dessert machen, wenn du möchtest.“

„Klar gerne.“

Sie nickte und gab ihm ein Rezept. „Dann zauber du mal. Ich bereite die Sachen für die anderen vor.“

„Alles klar.“ Für ihn brauchte sie nichts vorbereiten. Er holte sich am liebsten alles selbst, dann wusste er das es gut werden würde.

Nach 20 Minuten kamen die anderen Schüler.

„Mh. Das riecht aber gut.“

„Stimmt. Sanji ist wohl wieder am Zaubern.“

Als der Blonde das hörte musste er grinsen. Das war ein Wohl für die geschundene Seele.

Kurz darauf waren alle, unter Anweisung von Frau Jonathan, am kochen.

Die verschiedensten Gerüche waberten durch die Luft und machten Lust auf mehr.

„So Kinder! Ihr habt noch 5 Minuten, dann essen wir.“, erklärte die Lehrerin und sah dann wieder auf ihr Buch. Ihr Kinder waren mittlerweile schon so gut in dem was sie taten, dass sie kaum mehr Hilfe benötigten. Und sollten sie doch mal Fragen haben, gingen sie zu Sanji. Dieser erklärte alles so wunderbar, als hätte er in seinem Leben noch nie etwas anderes gemacht. Jessica grinste. So einen Jungen wie Sanji hätte sie auch aufgenommen. Nur Jeff, das alte Haus war schneller gewesen.

„Frau Jonathan? Wir sind fertig.“ Kaya trat zu ihr. Sie war ein ruhiges und sehr lernwilliges Mädchen. Jessica mochte sie sehr.

„Ich danke dir, Kaya. Dann setzten wir uns mal alle und kosten was ihr gekocht habt.“, lächelte sie ihre Schülerin an und erhob sich, um sich an der reichlich gedeckten Tafel niederzulassen. Auch die anderen Kinder saßen bereits.

„Lasst es euch schmecken.“

„Gleichfalls!“

Sofort begannen alle und man vernahm nur noch das Klapper des Besteckes. Niemand sprach in den ersten Minuten. Dann seufzten einige und lobten das Essen. Jessica konnte nur zustimmen. Sie alle hatten sich heute wieder einmal selbst übertroffen.

„Sehr gut gemacht, Kinder. Mir wird nichts anderes übrig bleiben und euch allen wieder ein sehr Gut zu geben.“, grinste sie alle an.

Die Kinder jubelten und aßen voller Eifer auf. Danach machten sie sich gleich ans aufräumen und verschwanden nach dem Schlussgong nach Hause.

Auch Sanji ging, wusste er doch das Jeff ihn erwartete, damit er irgendwas dämliches für ihn tun konnte.

„Bin da.“, legte er seine Tasche beiseite und sah sich um. Wo waren die denn alle hin? „Leute? Wo seit ihr?“ Er ging weiter, zog sich im Bad aber schnell seine Kochkleidung an. Dann trat er ins Büro. Dort fand er zumindest Jeff.

„Hey..“

„Oh. Du bist schon da. Gut. Komm mit.“ Er stand auf.

„Mitkommen? Wo sind die anderen. Ist was passiert?“

„Stell nicht so viele Fragen, du Kröte. Sein still und komm mit.“

Sanji verdrehte die Augen. „Sag nicht immer so was zu mir, selber Kröte.“

Jeff schmunzelte leicht, sagte aber nichts weiter. Er hatte nur seine Kochjacke an. Seinen Hut hatte er abgelegt.

„Jeff, ehrlich... Wohin gehen wir?“ Unsicher sah er an seinem Onkel vorbei, als sie aus dem Haus traten und zum Auto gingen.

„Sei still.“ Beide stiegen ein und Jeff fuhr los. Mit seinem Holzbein war es nicht ganz so einfach, aber es klappte. Bis heute fragte Sanji sich wie sein Onkel das Bein überhaupt verloren hatte. Doch getraut zu fragen, hatte er sich bisher noch nie.

Nach wenigen Minuten waren sie bei der Schule angekommen.

„Äh.. Jeff? Was wollen wir hier?“ Hatte er was angestellt, wovon er noch nichts wusste?

Sie stiegen aus und gingen los. Richtung Hauptgebäude.

Sanji schwieg, folgte einfach. Erst als er Stimmen vernahm, sah er wieder auf und stockte kurz.

'Zorro?!'

Erfreut ihn nochmal hier zu sehen, begann er zu lächeln. Der Grünhaarigen war mit dem Mädchen von vorhin und dem Kendolehrer zusammen. Den kannte er nur vom sehen. Die drei kamen ihnen entgegen und Sanji setzte schon an zu sprechen. Doch außer das sich Jeff und der andere Mann zunickten und Zorros Blick ihn kurz überflog passierte nichts. Sie gingen aneinander vorbei und Sanji sah ihnen nach.

'Wieso?...' Er sah zu Boden. 'Wieso erkennt er mich nicht?' Seine Schultern sanken gen Boden, seine Hand griff nach Jeffs Jacke, um etwas Halt zu finden.

Dann prallte er gegen Jeff, da dieser unerwartet stehen geblieben war.

„Sag mal. War das nicht dieser kleine Pimpf? Diese grünhaarige Nervensäge von damals?“

„Zorro...“, nuschelte er leise und traurig.

„Ja genau, dieser Zorro?“ Jeff drehte sich um und sah den drei nach.

„Mhmmh..“

„Unfreundlich war der ja schon immer, aber wieso redet ihr nicht mit einander?“

„Er ist erst seit drei Monaten an der Schule.... Wir... kennen uns nicht mehr...“

„Wie, ihr kennt euch nicht mehr?“, verwirrt musterte Jeff seinen Sprössling.

„Naja... Seit er damals mit Familie, wortlos weggezogen ist... haben wir nicht mehr miteinander gesprochen...“, murmelte er erklärend.

Jeff nah es mit einem murren hin. „Lass uns weiter gehen.“

Sanji nickte, ließ die Jacke aber weiterhin nicht los. Kurz darauf kamen sie bei Lehrerzimmer an. Jeff trat ohne klopfen ein und sah sich um.

„Ah. Da bist du ja.“

„Mh? Jeff?“ Frau Jonathan sah zu ihm. „Was gibt es?“

„Ich möchte, dass du mit deinem Mann redest, um Sanji die Möglichkeit zu geben auf seine Schule zu gehen.“

„Wie meinen?“, blinzelte sie ihn an.

„Sanji soll auf die Navarone- Kochschule geht.“

„Damit überrumpelst du mich jetzt aber ziemlich, alter Freund.“

„Kann sein.“, zuckte er mit den Schultern. „Du lobst ihn immer so und auch ich sehe seine Fortschritte. Wirst du ihn fragen?“

Jessica sah die beiden lange an. Dann seufzte sie. „Aber natürlich, wenn es einer schafft, dann wird es wohl Sanji sein. Du weißt aber, dass er da erst mit 16 hinkommen kann?“

„Natürlich. Das ist mir nicht entgangen.“

„Gut. Ich werde dir dann alles schriftlich zukommen lassen.“

„Danke.“

„Wars das dann?“

„Ja.“

„Du hättest auch anrufen können.“, informierte sie ihn.

„Hätte ich, aber ich wollte das Sanji mit dabei ist. Immerhin geht es hier um seine Zukunft.“

Sie nickte und sah den Jungen an, der etwas perplex daneben stand.

„Was... ist hier los?“, fragte er dann langsam.

„Du wirst bald auf die beste Kochschule in ganz South Blue gehen.“

Sanji begriff langsam. Sein Mund klappte auf. „Was?“, hauchte er ungläubig nach. „Ist... das auch wirklich wahr?!“, sah er zu Jeff. Dieser nickte nur.

„Ha...“ Sanji begann zu lachen. So viel Glück hatte er schon lange nicht mehr gefühlt.

„WUHU!!“ Er sprang auf und ab. „Wie cool ist das denn!! Jeff!! Danke!!“, umarmte Jeff, der ihm nur den Kopf tätschelte. „Jaja... schon gut, Kleiner. Lass uns wieder gehen.“

Sanji nickte eifrig und rannte los.

Jeff hatte Mühe mit ihm mitzukommen. Da er deutlich langsamer war, bemerkte nur er den grünhaarigen Jungen, der ihnen erneut entgegen kam. Diesmal jedoch in Straßenkleidung. Er nickte ihm nur zu und ging dann zum Auto, wo Sanji schon Freudestrahlend wartete.

„Sanji, das nächste Mal trete ich dir in den Arsch, wenn du nochmal so rennst!“

„Du hast mir gar nichts zu sagen, Stinkstiefel!“, grinste er zurück.

Jeff schüttelte lachend den Kopf. „Nun steig schon ein.“

Sofort tat er es und dann fuhren sie weg.

„Sanji..?“

Konnte das wirklich sein?

War das der Sanji? Der, den er vor so langer Zeit hatte zurück lassen müssen?

Zorro sah dem Auto hinterher. Wieso hatte Sanji ihn gerade nicht angesprochen?

Hatte er ihn überhaupt gesehen? Er sah glücklich aus. Zorro seufzte.

Ob er ihn bald wiedersehen konnte? Er hoffte es sehr. Denn sie hatten so einiges, was sie sich erzählen konnten.

Auf seinen Lippen erschien ein Lächeln. So lange hatte er gewartet und nun schien es in greifbarer Nähe zu sein. Er würde seinen Sanji wieder sehen.

Sehr bald, das konnte er spüren. Und dann würde alles wieder gut werden.